



Jahresbericht

2024

Mobile Hilfe für obdachlose
Menschen in Duisburg

**Gemeinsam gegen Kälte
Duisburg e.V.**

Vorwort zum Jahresbericht 2024

Armut und ihre Folgeerscheinungen zählen eindeutig zu den Verursachern von Wohnungslosigkeit. Und die Armut nimmt in Deutschland weiter zu. Die Armutsgefährdungsquote lag 2024 bei 15,5 %. 17,6 Millionen Menschen in Deutschland galten als von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht.

Destatis Statistisches Bundesamt: Pressemitteilung Nr. 036, 29.01.2025

Die politischen Rahmenbedingungen haben 2024 nicht gerade für eine Verbesserung im Kampf gegen die Armutsentwicklung gesprochen. Erst recht nicht nach dem Zerschlagen der Koalition. Das „Bürgergeld“ soll wieder abgeschafft bzw. umbenannt und restriktiver gehandhabt werden. So genannten „Arbeitsverweigerern“ sollen die Transferleistungen auf 0 gestrichen werden können.

Arme Menschen werden immer wieder, insbesondere in Wahlkampfzeiten, als arbeitsunwillig und arbeitsscheu diskreditiert. Und Leistungerschleichen scheinen ein Riesenproblem und fast der Normalfall in unserem Sozialstaat zu sein. Jeder, der etwas aufmerksamer Zeitung liest, weiß aber, dass das in keiner Weise der Realität entspricht. Hauptursachen für Armut sind laut vielen Untersuchungen Arbeitsplatzverlust und langjährige Arbeitslosigkeit, Niedriglöhne, hohe Lebenshaltungskosten mit steigenden Mieten und Mietnebenkosten, Bildungsungleichheit, der Familienstand als alleinerziehende Person, Altersarmut durch zu geringe Renten und Migration.

Immer wieder wird durch die Politik angedeutet, dass wir ein zu gutes und zu teures Sozialsystem haben. Zugleich habe ich den Eindruck, dass unser Sozialsystem, auf das wir stolz sein können, immer mehr für den wirtschaftlichen Abschwung der letzten Jahre verantwortlich gemacht wird. Aber was hat beides miteinander zu tun? Wirtschaftliche

Entwicklung entsteht durch Investition und Innovation. Mit wirtschaftlichen Innovationen hat sich Deutschland in den letzten Jahren nicht gerade ausgezeichnet. Im Gegenteil. Deutschland fällt als „Autoland“ immer weiter im weltweiten Vergleich zurück, obwohl genug Geld vorhanden wäre, um dem entgegenzusteuern. Als Nächstes steht die deutsche Stahlindustrie auf dem internationalen Prüfstand. Deutschland steht vor einem riesigen Investitionsstau bei Schulen, Straßen, öffentlichen Gebäuden, Brücken und der gesamten Infrastruktur. Wie passt das alles zusammen? Der Reichtum und die Ungleichverteilung der Vermögen sind in den letzten Jahren erheblich gestiegen. Der Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung von 2021 gab einen Gini-Koeffizienten von 0,81 an, was auf eine hohe Vermögensungleichheit hinweist (0 bedeutet „gleich“, 1 bedeutet „absolute Ungleichheit“).

Wenn ich dann als „normaler“ Bürger lese, wie Aufsichtsräte, Manager und Aktionäre immer noch in diesen Krisenzeiten „legitim“ vergütet werden, meldet sich lautstark mein Gerechtigkeitsgefühl. Von den Millionen, die als Boni einzelnen Menschen zufließen, könnten Hunderte, wenn nicht Tausende Arbeitsplätze erhalten werden. Oder ein Teil dieser Gelder könnte wenigstens, von mir aus auch als zinslose private Darlehen, in Innovation und Entwicklung investiert werden. „Eigentum verpflichtet“ ist ein Grundsatz, der in Artikel 14 Absatz 2 des Grundgesetzes der BRD verankert ist. Eigentum bringt nicht nur individuelle Rechte, sondern auch gesellschaftliche Pflichten mit sich.

Ich würde mich sehr darüber freuen, wenn dieser Aspekt etwas mehr an Bedeutung gewinnt und im gleichen Zug die Armut weniger an den Pranger gestellt wird.

Roland Meier, 1. Vorstandsvorsitzender



Gemeinsam gegen Kälte

Gemeinsam
stark

Gemeinsam
helfen

Gemeinsam
spenden

Gemeinsam
wirken

Gemeinsam
handeln

Gemeinsam
schaffen (wir das)

Inhalt

| | |
|---|-----------|
| Vorwort zum Jahresbericht 2024 | 2 |
| Unser Verein stellt sich vor | 4 |
| Leitbild | 4 |
| Worte des Vorsitzenden | 4 |
| Zur Geschichte des Vereins | 5 |
| Gemeinsam stark | 6 |
| Ziele unseres Vereins | 6 |
| Auszug aus der Satzung des Vereins | 7 |
| Gemeinsam helfen | 8 |
| Unsere Angebote – vom mobilen Einsatz bis zur Wohnung | 8 |
| Der neue MediBus ist da! | 9 |
| Einsatz mit dem MediBus – Ein Erfahrungsbericht | 10 |
| KälteBus – Kooperationsvertrag mit der Stadt Duisburg | 12 |
| Kontakte am KälteBus im Jahr 2024 | 13 |
| Wohnraum des Vereins | 14 |
| Gemeinsam spenden | 16 |
| Spenden und Finanzierung | 16 |
| Spendenkonten | 17 |
| Spender | 18 |
| Arme Menschen auf der Straße – Spenden oder nicht? | 20 |
| Was meint die KI zum Thema Betteln? | 21 |
| Gemeinsam wirken | 22 |
| Mitarbeit und Kooperation | 22 |
| Unsere Kooperationen | 23 |
| Gemeinsam handeln | 24 |
| 2024 – ein Rückblick | 24 |
| Gemeinsam schaffen (wir das) | 32 |
| Aus unserem Alltag | 32 |
| CONCORDIA Rumänien zu Besuch in Duisburg | 33 |
| Der Anrufbeantworter im Büro ... | 34 |
| „Platte machen“ – Schlafplätze | 36 |
| Erfahrungsbericht einer Sozialarbeiterin | 38 |
| Impressum | 39 |

Unser Verein stellt sich vor

Leitbild



Unsere Hilfe basiert auf der Entscheidung der Betroffenen.



Jeder hat ein Anrecht auf ein menschenwürdiges Leben.



In Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern versuchen wir, die bestmögliche Hilfe anzubieten.



Beratung sowie medizinische und materielle Hilfen sind die Grundlagen unserer Arbeit.



Unser Ziel ist es, die Betroffenen auf dem Weg der Wiedereingliederung zu begleiten.



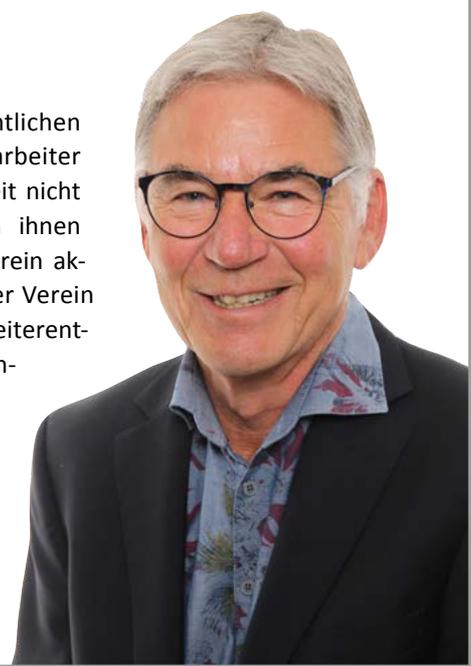
Auch wenn wir die Entscheidung zu einem Leben auf der Straße akzeptieren, eine Bank im Park ist kein Zuhause.

Roland Meier

Worte des Vorsitzenden

Mein Name ist Roland Meier. Ich bin 68 Jahre alt und dem Verein als Gründungsmitglied eng verbunden. Im Jahr 2022 bin ich zum 1. Vorsitzenden gewählt worden. Der Verein hat meine 35-jährige professionelle Arbeit in der Wohnungslosenhilfe des Diakoniewerkes immer begleitend ergänzt. Da Wohnungslosenhilfe grundsätzlich mit komplexen Problemstellungen befasst ist, ist aus meiner Sicht eine interdisziplinäre Vernetzung Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit. Mein Ziel ist es, die Zusammenarbeit mit anderen Fachdisziplinen zu stärken, damit unsere Klientel eine Perspektive für ein Ende ihrer Wohnungslosigkeit erhält.

Aber ohne unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wäre diese schwierige Arbeit nicht möglich. Die meisten von ihnen sind seit Jahren für den Verein aktiv. Nur durch sie konnte der Verein seine Arbeit erfolgreich weiterentwickeln und seine Hilfsangebote kontinuierlich erweitern. Heute steht uns auch Kurt Schreiber als Ehrenmitglied des Vereins beratend zur Seite.





„Gemeinsam gegen Kälte Duisburg e. V.“ ist ein Verein, der von Duisburger Bürgerinnen und Bürgern gegründet wurde. Wir setzen uns für die Menschen ein, die an den Rand unserer Gesellschaft geraten sind.

Der Vorstand

1. Vorsitzender: Roland Meier
2. Vorsitzender: Bernd Fastabend
- Kassenwart: Uwe Lonzeck

Beisitzerin: Manuela Dost
 Beisitzerin: Jessica Eul
 Beisitzerin: Ute Schiemann
 Beisitzerin: Nicole Smyt
 Beisitzerin: Dr. Erika Stroh
 Beisitzerin: Susanne Wittenborn

Die Geschäftsstelle

Gemeinsam gegen Kälte Duisburg e. V.
 Wintgenstraße 67
 47058 Duisburg

www.gemeinsam-gegen-kaelte-duisburg.de
www.facebook.com/GGKDu/
gemeinsam-gegen-kaelte-duisburg@menschen-hilfe.de

Telefon 0203 346 80 84
 Fax 0203 346 80 85
 KälteBus 0171 74 56 078
 MediBus 0175 22 98 534

Spendenkonto (soziale Hilfe)

PSD Bank Rhein-Ruhr eG
 IBAN DE35 3006 0992 0688 1006 00
 BIC GENODEF1P05

Spendenkonto (medizinische Hilfe)

Sparkasse Duisburg
 IBAN DE57 3505 0000 0200 2000 46
 BIC DUISDE33XXX

Zur Geschichte des Vereins

Seit 27 Jahren gibt es mittlerweile den Verein „Gemeinsam gegen Kälte Duisburg“. Nach dem Vorbild des engagierten Cellisten Thomas Beckmann, der in Düsseldorf Obdachlose auf der Straße mit Schlafsäcken versorgte, hat sich die Initiative **Gemeinsam gegen Kälte Duisburg e. V.** seiner Vorstellung von niedrigschwelliger Arbeit angeschlossen und ebenfalls Obdachlose in Duisburg aufgesucht und sie mit Schlafsäcken, Butterbroten und Kaffee versorgt. Damals gab es in Duisburg verschiedene Ortsschwerpunkte, die der Verein mit seinem damaligen Fahrzeug, einem alten Wohnmobil, anfuhr, um vor Ort diese Menschen zu unterstützen. Unse-

re Angebote wurden dankbar angenommen und es entwickelte sich eine immer selbstverständlichere Form dieser „niedrigschwelligen“ Hilfe. Mit zunehmender Bekanntheit der Vereinsarbeit bekam der Verein immer mehr Hinweise auf Personen, die unversorgt oder unterversorgt auf der Straße lebten. Es kamen auch immer mehr Hinweise der professionellen Dienste. Im Laufe der Jahre entwickelte sich so eine enge Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Akteuren, insbesondere dem Diakoniewerk, das in der Stadt Duisburg Wohnungslose versorgt, der Fachstelle für Wohnungsnotfälle der Stadt Duisburg und dem Suchthilfeverbund.



Gemeinsam stark

Ziele unseres Vereins

Unser wesentliches Ziel ist es, den überwiegend alleinstehenden Menschen durch Beratung und Gespräche den professionellen Hilfesystemen zuzuführen und den Menschen wieder auf die Beine zu helfen (siehe dazu Satzungsauszug auf der nächsten Seite). Unsere Aufmerksamkeit gilt dabei im Besonderen denen, die „kein Dach über dem Kopf“ haben und deshalb auf Parkbänken, in Haus- oder Geschäftseingängen oder unter Brücken schlafen, kurz gesagt: Platte machen.

Der medizinischen Versorgung der oben Genannten nehmen wir uns ebenfalls an. Unseren Betreuten fällt es aufgrund ihres Äußeren sehr schwer, in normale Arztpraxen zu gehen. Oft genug fehlt ihnen allerdings auch eine Krankenversicherung und somit jegliche ärztliche Hilfe.

Aber es kommen auch immer mehr arme Menschen zu uns, die in der Regel von Transferleistungen leben und mit ihrem Geld nicht auskommen. Die Gründe dafür sind vielfältig. Oft sind es Schulden, Leistungseinschränkungen oder Suchterkrankungen.

Was wir tun

- Allgemeine Lebensberatung
- Vermittlung an soziale und medizinische Einrichtungen und Dienste der Stadt oder der Wohlfahrtsverbände
- Hilfe bei behördlichen Angelegenheiten (insbesondere Jobcenter)
- Medizinische Versorgung, Wundversorgung, Verbandswechsel, Spritzentausch
- Wirtschaftliche Hilfe in akuten Notfällen
- Sondereinsätze während der Kälteperiode
- Öffentlichkeitsarbeit



Zum Großteil konnte der neue MediBus aus Spenden finanziert werden.



Gemeinsamer Einsatz von Kälte- und MediBus in Hamborn (gegenüber „Hotel Salm“, Kaiser-Friedrich-Straße 47)



Warten, bis man an der Reihe ist

Auszug aus der Satzung des Vereins

§ 2.2 Zweck des Vereins ist die soziale und medizinische Hilfe: für Menschen, die ohne Unterkunft auf der Straße leben, für Menschen, die unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedroht sind oder in ungesicherten Wohnverhältnissen leben, sowie eine niederschwellige Beratung von Menschen und deren Vermittlung an Regeldienste der Wohlfahrtspflege, der Kommune, medizinischer Einrichtungen und anderer Institutionen.

§ 2.2.1 Die soziale Hilfe soll durch den Betrieb einer mobilen, niederschweligen Versorgungseinrichtung (Betreuungsmobil) erreicht werden, in der Beratung stattfindet sowie Kaffee, einfache Lebensmittel und andere Gegenstände des unmittelbaren persönlichen Gebrauchs (Kleidung, Schuhwerk, Schlafsäcke etc.) bereitgehalten werden.

§ 2.2.2 Die medizinische Hilfe geschieht durch ein für diesen Zweck hergerichtetes Fahrzeug, das grundsätzlich mit einer Ärztin oder einem Arzt und mit einer Pflegefachkraft besetzt ist.



Gemeinsam helfen

Unsere Angebote – vom mobilen Einsatz bis zur Wohnung

Die Aufgaben des Vereins sind in den letzten Jahren immer umfangreicher geworden. KälteBus und MediBus bilden nun seit vielen Jahren die Basis unserer Arbeit. Wohnungslose, die aus dem Krankenhaus entlassen werden, können wir in einer Krankenwohnung unterbringen. Die Clearingwohnung bietet wohnungslosen Frauen oder Männern einen ersten Schritt zurück in die Normalität.

Der neue MediBus ist da!



Wir haben lange eisern gespart und dank unserer vielen Spenderinnen und Spender haben wir es zum Jahresende endlich geschafft: Wir konnten uns einen runderneuerten MediBus leisten!

Aus Rot wurde Weiß – stolz zeigen wir hier die ersten Bilder von unserem neuen MediBus.



Der alte MediBus musste ausgeräumt werden und das neue Schätzchen wurde eingeräumt. So konnte kurz vor Jahresende schon die erste Fahrt mit dem für uns nagelneuen MediBus stattfinden.

Der alte MediBus, der uns viele Jahre treue Dienste geleistet hat

Einsatz mit dem MediBus

Ein Erfahrungsbericht

Im September 2024 hatte ich eine besondere Begegnung mit einem Klienten, die mir noch nachhaltig im Gedächtnis geblieben ist und an die ich mich sehr gerne zurückerinnere.

Wir fahren wie immer unsere bekannten Stationen an. Eine davon ist ein Parkplatz schräg gegenüber vom Haus Salm in Marxloh. Dort war – eigentlich wie sonst auch – nicht so viel los. Viele der Klientinnen und Klienten laufen von da aus zum Petershof und verbringen dort den Tag miteinander, wo sie dann auch zu uns an den MediBus kommen, um sich behandeln zu lassen.

Ich sah jedoch einen Klienten, der etwas abseits auf dem Parkplatz am Haus Salm telefonierte, und wollte ihn fragen, ob es einen Behandlungswunsch bei ihm gebe. Das Team, mit dem ich an diesem Tag gefahren bin, erklärte mir, er habe zwar ein

akutes Problem, wolle sich aber nicht behandeln lassen. Er würde jedes Mal gefragt und lehnte ab. Es ginge dabei um starke Verkrustungen der Haut rund um den Mund und hinter beiden Ohren. Sehr schmerzhaft, wenn man nicht versuchen würde, sie aufzuweichen und vorsichtig zu entfernen. Die Verkrustungen, die schnell zu bluten begannen, umfassten dann auch das Barthaar und die mittlerweile lang gewachsenen Kopfhaare.

Ich entschloss mich, ihn trotzdem zu fragen. Häufig sind ja Ärztinnen oder Krankenschwestern im Dienst. Vielleicht könnte ich als Mann zu ihm durchdringen. Also ging ich auf ihn zu und sprach ihn an. Er trug einen Hoodie, dessen Kapuze er hochgezogen hatte, um die Verkrustungen zu verstecken. Es war ihm sichtlich unangenehm. Mein Angebot schmetterte er zunächst ab, ich solle ihn doch gefälligst in Ruhe lassen. Er habe das den anderen doch auch schon gesagt.

Nun gut, ein letzter Versuch: „Hömma, du hast wie ich ziemlich coole lange Haare. (Da hatte ich die Haare noch länger und zu einem ‚Man-Bun‘ hochgebunden.) Wäre doch schade, wenn du die irgendwann alle abrasieren musst, weil das verkrustete Blut sich immer weiter auf die Haare ausweitet vom Kratzen. Auch dein Bart ist cool, aber auch der muss dann irgendwann ab. Ich habe aber das Gefühl, dass du dich mit langen Haaren und Bart gerne siehst!“ Er legte den Hörer kurz beiseite und sagte: „Ja, das stimmt und belastet mich auch



Warten vor dem MediBus am Schäferturm





total. Aber ich habe Angst, dass es wehtut.“ Ich entgegnete ihm, dass ich dafür Verständnis hätte, und ging mit den Worten „Alles cool! Aber wenn du dir helfen lassen willst, dann komm beim nächsten Mal zu unserem MediBus.“

Als ich dem Team sagte, dass ich auch nicht erfolgreich gewesen sei, und wir gerade losfahren wollten, kam er und fragte, ob das Angebot noch bestünde. Er wolle sich doch behandeln lassen, aber wir sollen bitte ganz vorsichtig sein. Es war eine schmerzhaft Behandlung. Die Krusten aufzuweichen und vorsichtig mit sterilen Kompressen zu entfernen, war sehr unangenehm für ihn. Er hielt aber durch, erzählte uns seine Geschichte und wurde zutraulicher. Ich habe mich sehr für ihn, aber auch für mich gefreut. Hoffentlich ist er weiterhin zum MediBus gekommen und hat die Behandlung fortführen lassen.

Diese Geschichte ist eine von vielen, die mir immer wieder zeigen, wie sinnvoll unsere Arbeit bei „Gemeinsam gegen Kälte“ ist – nicht nur für unsere Klientinnen und Klienten, sondern auch für uns selbst.

José Dobiegala

MediBus-Statistik 2024

| | |
|------------------------|----|
| Fahrtage | 94 |
| Ärztinnen und Ärzte | 9 |
| Pflegekräfte | 9 |
| Fahrerinnen und Fahrer | 7 |

Die Fahrtage sind am Montag und Donnerstag, in Ausnahmefällen gelegentlich auch am Dienstag oder Mittwoch.

In unserem MediTeam arbeiten (bis auf zwei) alle ehrenamtlich.

Zwei Pflegekräfte werden uns von der **ruhrmed GmbH** kostenlos jeweils einmal im Monat zur Verfügung gestellt. Selbst deren Chef hilft aus, wenn Not am Mann ist.

*Astrid Neese (Sozialdezernentin
Stadt Duisburg) und Roland Meier
(1. Vorstandsvorsitzender GgK)
mit dem Kooperationsvertrag
am 26. April 2024*



KälteBus – Kooperationsvertrag mit der Stadt Duisburg

Nach 27 Jahren niedrigschwelliger Arbeit mit unserem KälteBus haben wir mit der Stadt Duisburg einen Kooperationsvertrag abgeschlossen.

Wir werden damit als fester Bestandteil der Wohnungsnotfallhilfe in der Stadt Duisburg anerkannt. Die Stadt Duisburg, vertreten durch die Sozialdezernentin **Astrid Neese**, hat die kontinuierliche, unkomplizierte und erfolgreiche Arbeit unseres Vereins ausdrücklich gelobt. Es ist in erster Linie auch eine Auszeichnung und Anerkennung für alle, die ehrenamtlich in unserem Verein arbeiten. Und ein Eingeständnis dafür, dass wir leider noch immer und umso mehr in Duisburg gebraucht werden.

*Zwei Mitarbeiter
am KälteBus*



Kontakte am KälteBus im Jahr 2024

| Monat | Fahrtage | Kontakte am Schäferturm | Kontakte in Marxloh | Kontakte in Baerl | Übriges Stadtgebiet |
|---------------|------------|----------------------------|------------------------|----------------------|------------------------|
| Januar | 18 | 384 | 125 | 23 | 4 |
| Februar | 14 | 312 | 120 | 9 | – |
| März | 15 | 315 | 117 | 27 | – |
| April | 13 | 261 | 99 | 17 | – |
| Mai | 13 | 369 | 111 | 35 | 2 |
| Juni | 13 | 354 | 93 | 20 | 2 |
| Juli | 18 | 621 | 180 | 30 | – |
| August | 17 | 603 | 140 | 11 | – |
| September | 17 | 509 | 94 | 22 | – |
| Oktober | 18 | 653 | 107 | 48 | 2 |
| November | 15 | 437 | 102 | 44 | – |
| Dezember | 8 | 243 | 102 | 29 | – |
| Gesamt | 179 | 5.061 | 1.390 | 315 | 10 |

Was auffällt, ist, dass wir, in den Monaten von Juli bis Oktober am stärksten frequentiert werden. Folgende Gründe können hierfür ausschlaggebend sein: Vermutlich finden in den kalten Wintermonaten einige Klientinnen und Klienten privat einen Unterschlupf. Menschen, die eine eigene Wohnung haben oder irgendwo untergekommen sind, bleiben bei Kälte und schlechtem Wetter eher drinnen, wo es warm ist.

Außerdem werden wir in den Sommermonaten häufiger als im Winter nur vorübergehend aufgesucht von Menschen, die auf der Durchreise sind.

Gleichzeitig sind April, Mai und Juni in der Regel die Monate mit den meisten Feiertagen (Ostern, Pfingsten, Christi Himmelfahrt und Fronleichnam), sodass der Bus hier auch an weniger Tagen unterwegs ist.

Im Dezember fallen durch den Weihnachtsbaumverkauf zahlreiche Fahrtage aus. Dennoch kommen vergleichsweise viele Menschen zum KälteBus. Ein Grund sind unsere Weihnachtstaschen!

Bei Kontakten im übrigen Stadtgebiet sind wir auf Hinweise aus der Bevölkerung angewiesen. Kommen keine Hinweise, haben wir kaum Kontakte.



*In der Innenstadt kommen pro Tag
25 bis 30 Personen zum KälteBus.*

Wohnraum des Vereins

Aufnahmevoraussetzung für beide Wohnungen ist die Bereitschaft, mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Vereins zusammenzuarbeiten.

Krankenwohnung

Ein möbliertes Apartment in der Nähe der Duisburger Innenstadt für Wohnungslose, die nach stationärer Behandlung aus dem Krankenhaus entlassen werden.

Es kommt immer wieder vor, dass wohnungslose Menschen nach einem Krankenhausaufenthalt in die Wohnungslosigkeit entlassen werden, obwohl sie noch weitere medizinische und pflegerische Hilfe benötigen. In der Krankenwohnung, in der Wohnungslose unbürokratisch und schnell aufgenommen werden können, versucht der Verein, entsprechend notwendige Hilfen zu organisieren.



Clearingwohnung

Die Clearingwohnung ist ein Apartment für wohnungslose Frauen, Männer oder Paare. Sie können sofort und ohne bürokratische Hürden in einem möblierten Apartment in der Nähe der Duisburger Innenstadt untergebracht werden.



Eine Beobachtung

*schwere Schritte – faltiges Gesicht – verschlissene Kleidung –
 ausgetretene Schuhe – man kennt sich – Händeschütteln – Wortfetzen –
 ohne Inhalt – freundliches Lächeln – eine Frage an uns – Spargel? –
 keine Antwort – warum wir? – es wird lauter – ein Tisch – viele
 tiefe Teller – gestapelt – Brot im Sack – offen – die Ersten
 warten – Schlange – man kennt sich aus – noch eine
 halbe Stunde – schon anstellen? warten Essen? –
 lieber nicht – Schmutz – unsauber – ich gehe –
 Nässe auf meiner Haut – Kälte – ein junger
 Mann – starrer Blick „hier essen nur
 arme Leute“ – ich weiß – oder
 nicht? es tut weh – keine
 Worte – dreh mich um –
 laufe – nach Hause –
 die Bilder
 im Kopf.*

Steffi Höpfner-Weisheit

Werkstatt „Armutszugnisse“

edition chrismon 2007





Gemeinsam spenden

Spenden und Finanzierung

Wir möchten unseren herzlichen Dank an alle die aussprechen, die uns in diesem Jahr großzügig mit Spenden und /oder Sachleistungen unterstützt haben.

Besonders haben wir uns über die regelmäßigen Spenden gefreut, die uns von Privatpersonen, Firmenbelegschaften und Geschäften von nah und fern erreicht haben.

Wir erhalten keine staatliche Unterstützung, wir finanzieren uns aus einer Vielzahl unterschiedlicher Quellen:

- Bürgerinnen und Bürger aus Duisburg und der weiteren Umgebung unterstützen uns schon seit Jahren mit regelmäßigen jährlichen oder monatlichen Beiträgen. Auch Einzelspenden aus ganz Deutschland erreichen uns, ebenso wie Sachspenden.
- Zuwendungen von Institutionen und Stiftungen
- Viele Kirchengemeinden, auch aus dem Umland, spenden uns ihre Kollekten.
- Bürgerinnen und Bürger bitten manchmal ihre Gäste bei Feiern anstelle von Geschenken für sich um Spenden für unseren Verein.
- Anlässlich von Beerdigungen bitten Hinterbliebene anstelle von Kranz- oder Blumenspenden um einen Spendenbetrag für uns.
- Manche Firmen spenden die Gelder, die sie früher für Geschenke oder Weihnachtsgrüße an Kunden oder Beschäftigte ausgegeben haben, nun uns, vor allem zu Weihnachten oder zum Jahresende.
- Beschäftigte der Stadt, aber auch diverser Firmen sammeln die „Nachkommabeträge“, die sie sich vom Lohn nicht auszahlen lassen, für uns.

- Kindergarten- und Grundschulkindern sammeln einen Teil ihres Taschengeldes.
- Firmen regen ihre Beschäftigten an, sich gemeinsam einen gemeinnützigen Verein auszusuchen und an diesen zu spenden. Manche Chefin und mancher Chef hat dann den gespendeten Betrag großzügig aufgerundet oder gar verdoppelt.
- Unseren Weihnachtsbaumverkauf
- Gerichte und Staatsanwaltschaft wählen gelegentlich unseren Verein als Empfänger, wenn sie Bußgelder verhängen müssen.
- Sachspenden aus Geschäftsaufösungen

Wann ist eine Spendenbescheinigung notwendig?

Für alle Spenden, die in der Steuererklärung als Sonderausgaben geltend gemacht werden, verlangt das Finanzamt eine Spendenbescheinigung. Bis zu Beträgen von 300 Euro reicht allerdings ein sogenannter vereinfachter Spendennachweis. Hierfür kann der Überweisungsträger oder der Kontoauszug in Kopie vorgelegt werden.

Ein wichtiger Spendenhinweis

Spenden erreichen uns in der Regel auf unserem Konto. Leider vergessen gelegentlich die Spenderinnen oder Spender, ihre Adresse anzugeben, sodass wir ihnen keine Spendenbescheinigung zusenden können.

| SEPA-Überweisung/Zahlschein | | Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro. |
|---|------------------|---|
| Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts | BIC | |
| Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen) | | |
| Gemeinsam gegen Kälte Duisburg e.V. | | |
| IBAN | | |
| DE 35 3006 0992 0688 1006 00 | | |
| BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen) | | |
| GENODEF1P05 | | |
| Betrag: Euro, Cent | | |
| Xxx,xx | | |
| Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers | | |
| Spendenquittung an: Marion Musterfrau, | | |
| Musterweg 12, 99999 Musterringshausen | | |
| Angaben zum Kontoinhaber/Zahler, Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben) | | |
| IBAN | | |
| | | |
| Datum | Unterschrift(en) | |

Spendenkonten

Spendenkonto (soziale Hilfe)

PSD Bank Rhein-Ruhr eG
 IBAN DE35 3006 0992 0688 1006 00
 BIC GENODEF1P05

Spendenkonto (medizinische Hilfe)

Sparkasse Duisburg
 IBAN DE57 3505 0000 0200 2000 46
 BIC DUISDE33XXX

Spender



Duisburg hilft

Die „Cent-Aktion“ von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung besteht mittlerweile seit weit über 20 Jahren. Bei der inzwischen schon traditionellen Aktion spenden die städtischen Be- diensteten die „Nachkommabeträge“ ihrer Bezüge für einen guten Zweck.



Sparkasse Duisburg

Auszahlung aus dem PS Sparen



Antropia gGmbH



ASC Deutschland GmbH



AWO Duisburg Stiftung



Bäckerei Büsch



dm-drogerie markt



Enxing, Plantenberg, Uphues
Steuerberater, Partnerschaft



Fasel-Stiftung



Franz-Walter Aumund-Stiftung



Haeger&Schmidt Logistics



Heirich Unternehmensgruppe



Institut für Waldarbeit



INTRAHA Reederei-Kontor GmbH



Kaiserberg –
Agentur für Markenkommunikation GmbH



Kohorte Ultras



Ledos AG



**Wir danken allen sehr herzlich für
ihre Unterstützung, ohne die unsere
Arbeit gar nicht möglich wäre.**



Lions-Hilfswerk Duisburg e. V.



Malerbetrieb
Werner Dorscheid GmbH



nuuONE GmbH



PCC SE



Physiofit Schlicht-Gieseler



Rotary Deutschland Gemeindienst e. V.



ruhrmed GmbH



Scheibinox OHG



Sparkassen-Stiftung | Carmen Lamerz-Stiftung



Targobank AG



Wessel GmbH



Wohnungsbau AG



Zahnärzte Initiative Duisburg e. V.



Zebraherde e. V.



Zietzschmann GmbH

Arme Menschen auf der Straße – Spenden oder nicht?

Vor vielen Jahren gab es kaum Bettlerinnen und Bettler auf den Straßen. Armut war nicht sichtbar, obwohl es sie auch damals schon gab. Im Laufe der letzten Jahrzehnte ist Armut auf den Straßen immer deutlicher geworden. Was in den Großstädten mit dem Betteln begann, ist mittlerweile gesellschaftliche Realität und Normalität. Auch in kleineren Städten und Gemeinden.

Was macht das mit mir, wenn ich durch die Stadt gehe und immer mehr Bettler sehe? Männer und Frauen in fast jedem Alter. Ich erwische mich immer wieder dabei, wie ich in meine rechte Hosentasche greife, um zu sehen, ob ich 1-Euro-Stücke oder wenigstens 50-Cent-Stücke habe.

Ich bin einmal zum Thema Betteln interviewt worden. Ich wurde gefragt, was sinnvoller ist: Geld oder Lebensmittel, zum Beispiel ein belegtes Brötchen oder ein nicht alkoholisches Getränk. Und wenn ich Geld spenden würde, ob ich damit

nicht den Alkoholkonsum oder die Sucht fördern würde? Eine Antwort darauf ist nicht einfach, weil es dazu unterschiedliche Meinungen gibt. Ich bin der Meinung, dass jeder Mensch selbst über sein Leben zu entscheiden hat. Wenn ich einer Bettlerin oder einem Bettler 1 Euro gebe, dann soll sie oder er selbst entscheiden, was sie oder er damit macht. Wichtig ist mir dabei, dass ich nicht „unter Druck“ spende, sondern gerne! Und mir ist bei jedem Stadtbesuch klar, dass ich leider nicht jedem etwas geben kann.





Was in den Großstädten mit dem Betteln begann, ist mittlerweile gesellschaftliche Realität und Normalität. Auch in kleineren Städten und Gemeinden.



Was meint die KI zum Thema Betteln?

Wie soll ich mit Bettlern umgehen? CoPilot meint, der Umgang mit Bettlern erfordert Empathie und Verständnis. Hier sind einige Ansätze, die du in Betracht ziehen kannst:

- 1. Freundlichkeit und Respekt.** Ein Lächeln, ein freundliches Wort oder ein Nicken zeigen Respekt und Menschlichkeit.
- 2. Direkte Hilfe.** Wenn du möchtest und kannst, biete eine Kleinigkeit an, wie beispielsweise Essen oder Getränke statt Geld.
- 3. Unterstützung von Organisationen.** Es gibt viele Organisationen, die Obdachlosen helfen. Du könntest überlegen, ihnen zu spenden oder deine Zeit zu widmen.
- 4. Informationen teilen.** Manchmal kann es hilfreich sein, Informationen über lokale Hilfsangebote wie Notunterkünfte oder Suppenküchen weiterzugeben.
- 5. Grenzen setzen.** Es ist wichtig, auch auf eigene Grenzen zu achten und nicht in unangenehme oder gefährliche Situationen zu geraten.

Das Wichtigste ist, sich daran zu erinnern, dass Bettlerinnen und Bettler Menschen sind, die oft in schwierige Lebenssituationen geraten sind. Jeder kleine Akt der Freundlichkeit kann einen Unterschied machen.

Mein Kommentar

Wow, bis auf die Frage Lebensmittel oder Geld kann ich CoPilot voll zustimmen. Ich spende eher Geld, weil ich glaube, dass jeder Mensch selbst entscheiden soll, wie er mit seinem Leben umgeht. Und Menschen betteln, um Geld zu sammeln, das

sie fürs Überleben brauchen. Aber das muss jede Spenderin und jeder Spender selbst entscheiden. Oder vielleicht die Betroffenen fragen, was sie lieber hätten?

Roland Meier



Gemeinsam wirken

Mitarbeit und Kooperation

Auch 2024 haben wir mit vielen verschiedenen Stellen in der Stadt Duisburg zusammengearbeitet. In erster Linie waren das natürlich unsere Kooperationspartner, die das gleiche Ziel verfolgen – unsere Klientel in eine Wohnung zu vermitteln.

Dazu gehört nach wie vor das **Diakoniewerk Duisburg** mit der zentralen Anlauf-, Beratungs- und Vermittlungsstelle (ZABV). Mit der ZABV treffen wir uns ein- bis zweimal jährlich zu einem persönlichen und fachlichen Austausch. Ein wichtiger Aspekt dabei ist es, Doppelbetreuungen, also Klientel, die sowohl bei uns als auch bei der ZABV betreut wird, zu koordinieren und notwendige Hilfemaßnahmen abzusprechen. Ein guter fachlicher Austausch findet ebenfalls mit der Fachstelle der **Stadt Duisburg** und dem **Suchthilfeverbund** statt. Auch hier gibt es immer wieder Schnittstellenklientinnen und -klienten, bei denen ein fachlicher Austausch über Hilfeangebote und Maßnahmen sinnvoll ist.

Unsere Kooperationen



Danke sagen wir nicht nur für alle Spenden, sondern auch ganz herzlich an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Verein, die alle ehrenamtlich viel ihrer privaten Freizeit opfern, um uns in der Arbeit zu unterstützen.

Besonders gefreut haben wir uns über einen neuen Kooperationspartner – den **Mieterschutzbund**. Da es immer wieder mal vorkommt, dass wir Menschen bei einer Kündigung der Wohnung beraten, hat eine Kollegin des KälteBus Kontakt zum Mieterschutzbund aufgenommen. Hier wurden wir nicht nur gut beraten. Die Geschäftsführung hat uns dauerhafte Unterstützung zugesagt, worüber wir uns sehr gefreut haben.

Ein wichtiger Kooperationspartner ist auch die kommunale **Fachstelle für Wohnungsnotfälle**. Da die Fachstelle grundsätzlich alle ordnungsrechtlichen Unterbringungen koordiniert, ist sie ein wichtiger Ansprechpartner für uns, wenn wir einen Schlafplatz für eine Klientin oder einen Klienten suchen. Mit der Fachstelle stehen wir im regelmäßigen Kontakt und fachlichen Austausch.

Unsere tägliche Arbeit ist nur möglich, wenn wir auf Kooperationspartner zurückgreifen können. Wichtige Gesprächspartner für uns sind:

- **Stadt Duisburg**
mit dem Amt für Soziales und Wohnen und der dem Amt zugeordneten Fachstelle für Wohnungsnotfälle
- **Diakoniewerk Duisburg**
Zentrale Anlauf-, Beratungs- und Vermittlungsstelle (ZABV)
- **Mieterschutzbund e. V.**
Mieterbund-Niederrhein e. V.
- **Fachstelle für Wohnungsnotfälle**
- **Suchthilfeverbund Duisburg e. V.**
- **Jobcenter**
- **Immersatt**
Kinder- und Jugendtisch e. V.
- **Tafel Duisburg**





Gemeinsam handeln

2024 – ein Rückblick

Der Anstieg der Lebensmittel- und Energiepreise hat sich auch im Jahr 2024 fortgesetzt. Besonders betroffen von diesen Entwicklungen sind einkommensarme Menschen und Empfänger von Transferleistungen. Nicht nur die Tafeln haben einen starken Zulauf.

Mittlerweile kommen täglich 35 bis 40 Personen zum KälteBus, um sich mit einem heißen Kaffee, Butterbrot, Lebensmitteln oder Kleidung zu versorgen. Einen besonderen Zulauf haben wir, was nicht überraschend ist, zum Monatsende.

Wir möchten allen Spenderinnen und Spendern herzlich danken, die uns 2024 unterstützt haben.



Fasel-Stiftung

Wie auch schon in den Vorjahren unterstützt die Fasel-Stiftung unsere Bestrebungen, den Obdachlosen der Stadt zu helfen. Da wir als gemeinnütziger Verein keine städtische, kommunale oder behördliche finanzielle Förderung erhalten, freuen wir uns umso mehr, dass wir für unser verantwortungsvolles Engagement diese Spende erhalten haben. Im November 2024 lobte Oberbürgermeister **Sören Link** unser aller Engagement im Rahmen einer Feierstunde im Mercator-Saal des Rathauses. Zu sehen sind hier **Thomas Schlenz** bei der Übergabe einer 3.000-Euro-Spende für die Unterstützung unserer Tätigkeit mit dem MediBus an den Vereinskassenwart **Uwe Lonzeck**.



dm-Initiative „Helfer-Herzen“

Bundesweit engagiert sich die dm-Initiative „Helfer-Herzen“ – das Ehrenamt wertschätzen und fördern schon seit dem Jahr 2016. Im August wurden unter dem Motto „Lust an Zukunft“ die „ZebraKits“ und „Gemeinsam gegen Kälte“ eingeladen, ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten vorzustellen. dm-Kundinnen und Kunden hatten dann die Möglichkeit, in der Filiale des Forums der Stadt Duisburg mit Aufklebern in Herzform oder online ihren Favoriten zu wählen. Die Initiative mit den meisten Stimmen je dm-Markt konnte sich über 600 Euro, die zweitplatzierte über 400 Euro freuen. „Gemeinsam gegen Kälte“ freut sich über eine Zuwendung in Höhe von 400 Euro, um weiterhin für die Obdachlosen der Stadt ehrenamtlich tätig zu sein.

Langjähriges Engagement der PCC SE

Auch 2024 hat die PCC SE 10.000 Euro an unseren Verein gespendet und damit ihr langjähriges Engagement für obdachlose und hilfsbedürftige Menschen in Duisburg fortgesetzt. Seit 2019 hat das Unternehmen unseren Verein mit insgesamt 80.000 Euro unterstützt. Die feierliche Scheckübergabe fand vor dem Duisburger Rathaus statt. **Riccardo Koppe**, Vorstandsmitglied der PCC SE,

überreichte den Spendenscheck an unseren 1. Vorsitzenden **Roland Meier** – im Beisein von Oberbürgermeister **Sören Link**, Sozialdezernentin **Astrid Neese**, Aufsichtsratsmitglied der PCC SE **Ulrike Warnecke** sowie ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres Vereins. Wir bedanken uns herzlich bei der PCC SE für ihre großartige Unterstützung!





Frauenchor Polizei Duisburg e. V.

Am 7. Juli 2024 fand im Steinhof ein Konzert des Frauenchors der Polizei Duisburg e. V. statt. Wir durften dort ein Spendenhaus aufstellen, was einen Erlös von über 300 Euro brachte. Zudem haben wir jetzt aus den Einnahmen der Veranstaltung noch einen Scheck in Höhe von 400 Euro erhalten. Vielen Dank!

Schülerinnen und Schüler der GGS Habichtstraße sammeln Spenden!

Die Schülerinnen und Schüler der Gemeinschaftsgrundschule Habichtstraße haben in Duisburg-Wanheimerort Pfandflaschen gesammelt, um uns zu unterstützen. Die Flaschen wurden gegen Bargeld eingetauscht, das als Spende abgegeben wurde. Am 11. November haben die Kinder bei einer feierlichen Zeremonie auf dem Schulhof die gesammelte Summe von 415 Euro an den Verein übergeben. Wir bedanken uns herzlich!



Sommerfest

Unser zweites Sommerfest haben wir in diesem Jahr im städtischen Jugendheim Duisburg-Huckingen feiern können. Es war ein herrlich sonniger Tag, wie gemacht für ein schönes Beisammensein. Mit leckeren selbst gemachten Beilagen schmeckten die Grillwürstchen und das Grillfleisch noch besser. Wir freuen uns immer auf unser Sommerfest. Alle ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter haben dann die Möglichkeit, in einem lockeren, schönen Rahmen ins Gespräch zu kommen und auch mal über andere Dinge als die „Arbeit“ zu reden. Außerdem kann es tatsächlich vorkommen, dass Ehrenamtliche sich bei einer solchen Gelegenheit zum ersten Mal treffen, da sie nie zusammen „fahren“.



MSVereint gegen Kälte!

Statt Weihnachtsgeschenken für Sponsoren hat der MSV sich entschieden, getreu dem Motto „Mehr Soziale Verantwortung“ Spenden an unseren Verein zu überreichen. Es konnten Mützen, Pullover, Schals und Winterjacken abgeholt werden. Vielen Dank!



Kita Wilhelmine-Bertling-Straße

Eine weitere großzügige Spende: Die städtische Kita in Huckingen hat uns mit einer riesigen Lebensmittelspende unterstützt! Danke schön!

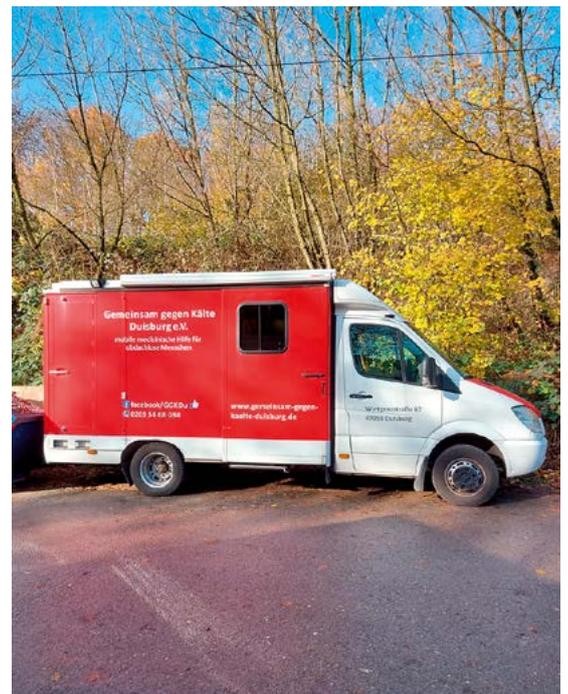


Lions Landschaftspark

Herr Sturm vom Lions Landschaftspark brachte uns auch in diesem Jahr drei randvolle Kisten mit Socken, vor allem Wintersocken, in unterschiedlichen Größen. Vielen Dank!

MediBus bei der Tafel Duisburg

Unser MediBus steht jetzt auch immer montags von 12.30 bis 13.30 Uhr beim Mittagstisch am Grunewald. Wir freuen uns über die Zusammenarbeit!



Erfolgreicher Adventstisch 2024

Mit viel Liebe und Engagement hat das Café Notkirche Duisburg der Evangelischen Kirchengemeinde Alt-Duisburg zur Weihnachtszeit selbst gemachte Marmeladen, Kekse und Handarbeiten angeboten. Dank dieser wunderbaren Aktion und der Unterstützung vieler kamen beeindruckende 1.800 Euro zusammen! Der gesamte Erlös wurde an uns gespendet. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten und Unterstützer – eure Hilfe macht den Unterschied! Gemeinsam können wir so viel bewegen.



Wir packen die jährlichen 150 Weihnachtstaschen



Private Glühweinsause

Ein großes Dankeschön an Familie Raab von der **Glühweinsause in Alt-Walsum** kurz vor Weihnachten! Dank ihrer tollen Organisation wurde eine Spende durch ein Spendenhäuschen in Höhe von 1.287,15 Euro an unseren Verein übergeben. Ein herzliches Dankeschön auch an die Nachbarschaft und die Freunde für die Unterstützung!



Globus Duisburg hat eine ganze Palette voller Lebensmittel gespendet. Vielen Dank!



Gemeinsam gegen Kälte

Unsere Lebensmittelspende für den Verein:
Gemeinsam gegen Kälte Duisburg e.V.

globus.de

Ein riesengroßes Dankeschön an die Kohorte Ultras

Wir durften eine großzügige Spende aus den Einnahmen von Loopschals entgegennehmen – unglaubliche 2.500 Euro! DANKE an alle für die Unterstützung, die zu diesem Erfolg beigetragen haben!





Gemeinsam schaffen (wir das)

Aus unserem Alltag

Bei unserer Arbeit entstehen fast täglich neue Eindrücke und Geschichten, an die man sich oft zurückerinnert und bei denen es schade wäre, sie nicht mit anderen zu teilen. Nur so kann man einen kleinen Einblick in unseren Alltag bekommen und erahnen, wie viele unterschiedliche Schicksale und Menschen uns umgeben.

Sei es eine außergewöhnliche Story, fragwürdige Telefonate, die sich in unserem Büro abspielen, oder die Eindrücke, die entstehen, wenn man an den Schlafplätzen unserer Klientel ankommt. Auf den folgenden Seiten haben Helferinnen und Helfer ihre Erlebnisse des letzten Jahres zusammengefasst.



CONCORDIA Rumänien zu Besuch in Duisburg

Am 10. Oktober 2024 hatten wir Besuch von CONCORDIA, einer rumänischen Wohlfahrtsorganisation, die sich auch um wohnungslose Menschen in Rumänien kümmert.

Vermittelt wurde der Besuch über einen unserer langjährigen treuen Spender, der Aumund Foundation. Auch CONCORDIA wird von der Aumund Foundation seit Jahren unterstützt. Mit dabei waren **Lothar Schulte** für den MediBus, **Nicole Smyt** für den Suchthilfeverbund und ich für unseren KälteBus, für unsere Clearing- und Krankenwohnungen sowie für die Wohnungsnotfallhilfe in Duisburg. Besonderes Interesse galt bei den ru-

mänischen Kolleginnen und Kollegen der Vernetzung zwischen den unterschiedlichen Hilfesystemen. **Fazit: Wir können in Duisburg mit unserer interdisziplinären Zusammenarbeit sehr zufrieden sein.** Nach dem zweistündigen kollegialen Austausch waren wir alle fix und fertig, da die Kommunikation komplett in englischer Sprache stattgefunden hat. Eine echte Herausforderung.

Roland Meier

Dankeschreiben der Aumund Foundation

Lieber Herr Meier,

auch auf diesem Wege möchten wir uns nochmals herzlich bei Ihnen und Ihrem Team für die hervorragende Organisation des Besuchs der Delegation von CONCORDIA Rumänien bedanken. Der Aufwand, den Sie in die Vorbereitung gesteckt haben, war sicherlich enorm.

Wie Sie während der angeregten Diskussion feststellen konnten, waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Delegation sehr interessiert an der Ar-

beit Ihres Vereins und am System der **Wohnungsnotfallhilfe Duisburg**. Sie sind mit vielen wertvollen Eindrücken und Ideen in ihre Heimat zurückgekehrt, was den Erfolg dieses Austauschs unterstreicht.

Bitte richten Sie auch dem „Doc Methusalem“ (Lothar Schulte) und Nicole Smyt (Suchthilfeverbund) unseren herzlichen Dank aus. Wir freuen uns auf die Fortsetzung unserer Zusammenarbeit.

Der Anrufbeantworter im Büro ...

Dies ist nur ein kleiner Auszug aus unzähligen Nachrichten auf dem Anrufbeantworter. Da sich im Laufe des Jahres leider die unflätigen „Hinterlassenschaften“ gehäuft und zudem ganz viele mit unterdrückter Rufnummer angerufen und um Rückruf gebeten haben, haben wir uns dazu entschlossen, den Anrufbeantworter abzuschalten. **Ruft jemand außerhalb der Bürozeiten an, hört er nach wie vor: „Gemeinsam gegen Kälte Duisburg, wir sind von Montag bis Donnerstag von 8 bis 14 Uhr für Sie erreichbar.“ Sollte das Büro zu diesen Zeiten dann doch nicht besetzt sein, dann leiten wir die Anrufe auf ein Diensthandy um.**

Nachricht am Dienstag, 6.20 Uhr, auf dem Anrufbeantworter: *„Wie ist das, wenn ich eine Wohnung brauche? Mir hat die Bahnhofsmision gesagt, ich soll mich mal an Sie wenden. Sie rufen mich ja zurück, oder?“*

Ich hätte gerne zurückgerufen und ihr alles erklärt, wenn ich eine Telefonnummer gehabt hätte (unterdrückte Rufnummer).

„Sie müssen ganz schnell zurückrufen, wir haben 500 TK-Pizzen und einige Kilo Pommes, wir haben Stromausfall und wollen alles gerne an die Obdachlosen abgeben. Bevor alles auftaut, müssten Sie das bitte heute noch abholen.“

Wie so oft konnte ich nicht zurückrufen – unterdrückte Rufnummer.

Nachricht am Samstag, 2.30 Uhr, auf dem Anrufbeantworter – der Anrufer klingt leicht alkoholisiert: *„Hier auf der Münzstraße vorm alten C&A liegt ein Pärchen im Schlafsack und macht so komische Bewegungen. Kümmern Sie sich mal um die beiden. Das kann man sich ja nicht mehr mit ansehen. Wo kommen wir denn da hin, wenn jeder mitten in Nacht pimperm tut, und was, wenn Kinder das sehen? Sie müssen da sofort was unternehmen.“*
Nachricht am selben Samstag, 2.33 Uhr, auf dem Anrufbeantworter – die Anruferin kichert unablässig: *„Nehmen Sie den Marius nicht ernst, vergessen Sie, was der Ihnen auf die Mailbox gesprochen hat. Der ist nur neidisch und besoffen ist er auch.“*

Nachricht am Mittwoch, 16 Uhr, auf dem Anrufbeantworter: *„Tut mir leid, dass der Anrufbeantworter dann doch dranging, ich wollte nur hören, wann das Büro besetzt ist.“*

Donnerstags kam die Dame ins Büro und brachte uns einige Pakete Kaffee, Würfelzucker und Kondensmilch, steckte noch 10 Euro in die Spendendose und drückte mir 20 Euro in die Hand: *„Das kommt aber nicht in die Spendendose, dafür kaufen Sie und der Kollege Volker vom Bus sich mal was Leckeres zum Mittagessen. Ihr macht so großartige Arbeit, das muss auch mal belohnt werden.“*
Und ja, Volker und ich haben uns Currywurst-Pommes gegönnt, haben aber das Restgeld in die Spendendose gesteckt.



Nachricht am Dienstag, 22.56 Uhr, auf dem Anrufbeantworter: „Hallo, hörma, ich hab so Sachen zum Abholen, rufma zurück, dann sach ich dich wo.“

Rückruf am Mittwoch, kurz nach 8 Uhr:

„Gemeinsam gegen Kälte Duisburg, Sie hatten um einen Rückruf gebeten.“

„Nö“. „Ich habe Ihre Nachricht auf dem Anrufbeantworter mit Telefonnummer.“

„Ja, wer sinnse denne?“ „Gemeinsam gegen Kälte Duisburg.“ „Ach ja, Sie holen doch so Sachen ab?“ „Welche Sachen meinen Sie denn?“ „Na, ich zieh doch in dat Altenheim und da brauch ich dat janße Zeuch unne de meiste Klamotten nit mehr.“ „Tut mir leid, unsere Kleiderkammer ist zurzeit überfüllt, wir können nichts mehr annehmen.“ „Macht doch nüscht, könnse doch einfach einlagern. Wartense ma, ich ruf morjen nochma an, meine Milch kocht jerade über.“

Zum Glück hat sich die Dame nicht mehr gemeldet.

„Mein Mann ist verstorben und ich möchte bitte seine Bekleidung von Ihnen abholen lassen. Rufen Sie doch mal zurück, wann ist mir egal, ich bin immer daheim, da ich im Rollstuhl sitze.“

Selbstverständlich habe ich am nächsten Tag angerufen.

„Mein Mann trug Konfektionsgröße 72. Können Sie das überhaupt brauchen. Haben Sie so dicke Obdachlose?“

Ich musste ihr leider mitteilen, dass wir meist nur die Größen 50 bis 56 benötigen, doch sie hatte Verständnis und wollte die Sachen dann alle an einen Second-Hand-Laden abgeben. Eine Woche nach diesem Telefonat kam ein Paket bei uns an: drei Paar nagelneue gefütterte Winterjeans in Größe 52. Ohne Absender, aber mit einer lieben Grußkarte. Dem Namen nach handelte es sich um die Anruferin des Verstorbenen „72ers“.

Nachricht am Sonntag, 2 Uhr, auf dem Anrufbeantworter: „Wir haben Geburtstag gefeiert und es ist noch einiges über. Wir stellen Ihnen ein bisschen was vor die Tür, nur damit Sie wissen, wo das herkommt.“

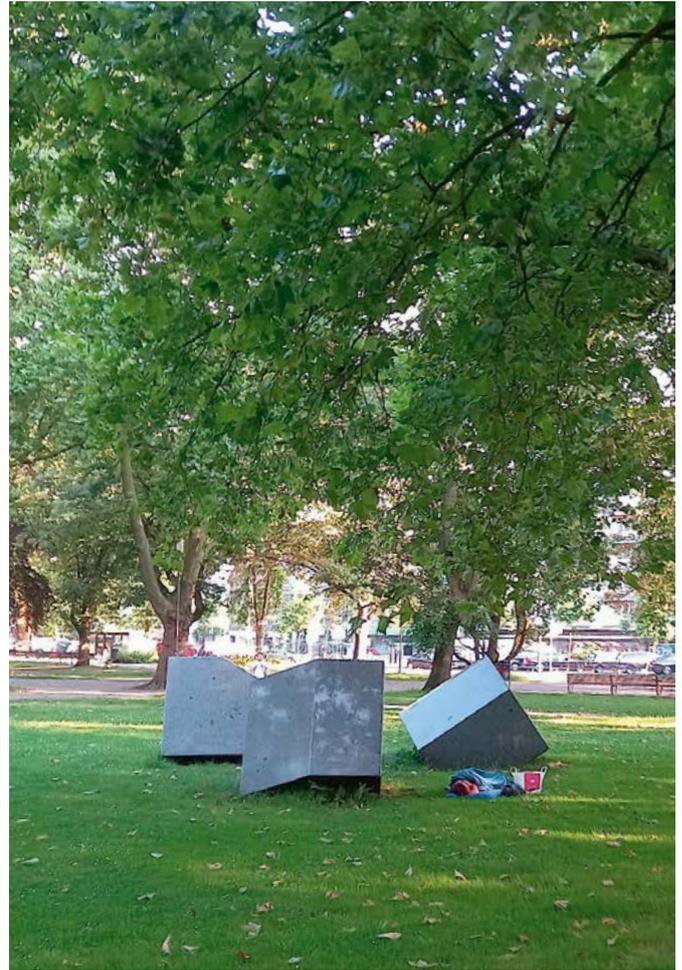
Montag, vor dem Büro stand nichts. Nach Abhören des Anrufbeantworters rief ich zurück: „Oh, schade, dann hat sich da jemand bedient.“

Auf meine Frage, was sie denn bei uns abgestellt hatten: „Kiste Bier, gut halb voll.“ Kein Wunder, dass die Kiste weg war. „Ich komme nachher mal bei Ihnen ins Büro, ich habe noch was anderes für Sie.“ Er kam und zahlte 50 Euro in die Spendendose ein.

„Hören Sie mich?“ ... Aufgelegt. Trotz Feierabend rufe ich zurück: „Gemeinsam gegen Kälte Duisburg, Sie haben gerade angerufen, kann ich Ihnen weiterhelfen?“ „Nö, wollte nur mal testen, ob da jemand zurückruft.“

„Platte machen“ – Schlafplätze

Obdachlose Menschen nennen ihren Schlafplatz im Freien „Platte“. Menschen, die „Platte machen“ müssen, haben alles verloren. Mit der Einrichtung ihrer Platte sind sie am Ende eines sozialen Abstiegs angekommen. Oft hat es mit der Familie begonnen, die verloren wurde, danach enge Freunde und Bekannte, dann Zufallsbekanntschaften. Am Ende war bereits der Kontakt zur Obdachlosenszene geknüpft. Und einmal dort angekommen, wird der Aufstieg immer beschwerlicher, je länger das Leben auf der Platte andauert. Hinzu kommt, dass Ängste und Sorgen, Platte machen zu müssen und damit unter Umständen täglicher Gewalt und dem Wetter ausgesetzt zu sein, unbedeutender werden. Ängste und Sorgen werden von vielen Obdachlosen mit Alkohol ertränkt. Die Szene ersetzt die verloren gegangenen sozialen Kontakte. Ein normales Leben rückt immer mehr in weite Ferne, solange das Leben auf der Straße anhält. Mit unserer Arbeit versuchen wir, einen ersten Schritt in Richtung gesellschaftliche Normalität anzubieten. Manchmal dauert es lange, bis der Weg zurück in die Gesellschaft wieder eine tatsächliche Perspektive geworden ist.



Entwicklung der Wohnungslosigkeit in Deutschland

Im Jahr 2024 hat sich Wohnungslosigkeit weiter verschärft. Laut dem Wohnungslosenbericht der Bundesregierung waren Ende Januar / Anfang Februar 2024 rund 439.000 Personen in der Wohnungslosenhilfe untergebracht. Zusätzlich lebten etwa 60.400 Personen bei Angehörigen, Freunden oder Bekannten (verdeckt wohnungslose Personen, da sie keinen Mietvertrag besitzen und jederzeit obdachlos werden können) und rund 47.300 Personen auf der Straße oder in Behelfsunterkünften. Insgesamt waren 531.600 Menschen wohnungslos.

bmwsb.bund.de





Letzte NRW-Statistik (Juni 2023) zur Entwicklung der Wohnungslosigkeit

108.590 Wohnungslos-Meldungen, was einer **Steigerung von 38,6 %** entspricht.

| | |
|------------------------|------------------------|
| Köln | 10.315 Personen |
| Düsseldorf | 4.525 Personen |
| Kreis Steinfurt | 3.825 Personen |
| Bonn | 3.760 Personen |

98,7% sind untergebracht in Notunterkünften, von der Kommune bereitgestellten Wohnungen oder Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe. Flüchtlinge machen 62,8% der wohnungslosen Personen in NRW aus.

Erfahrungsbericht einer Sozialarbeiterin

Hallo, ich bin Ute Schiemann.

Vor 42 Jahren begann ich meine berufliche Laufbahn als Sozialarbeiterin im ehemaligen „Haus am Hafen“ in der Duisburger Altstadt. Ziel meiner Tätigkeit war, wohnungslosen Menschen Beratung und Hilfen bei der Wiedereingliederung in Beruf und Wohnung anzubieten.

Im Laufe der Jahrzehnte und der sich ständig wandelnden Sozialpolitik (Hartz IV) entwickelte sich das Konzept des Fachbereichs Wohnungslosenhilfe im Diakoniewerk Duisburg immer weiter. Heute ist es nach den Bedarfen der Menschen differenziert aufgestellt und die Kolleginnen und Kollegen leisten eine sehr gute Arbeit. Und dennoch gibt es immer noch Menschen, die ohne Wohnung auf der Straße leben bzw. kein adäquates Zuhause haben. Und genau um diese Menschen geht es.

Der Verein „Gemeinsam gegen Kälte Duisburg e. V.“ ist für diesen Personenkreis da und bietet niederschwellige Hilfen an. Seit zwei Jahren bin ich Mitglied im Verein. Ich bekomme mit, welche wertvolle Arbeit mit dem Einsatz eines Kälte- und eines Medizinbusses geleistet wird. Hier werden Menschen angesprochen und versorgt, die selten Hilfen an offiziellen Stellen deklarieren oder wahrnehmen. Die Männer und Frauen auf den Fahrzeugen arbeiten alle ehrenamtlich und mit Herzblut. Die Mitglieder des Vereins, der Vorstand und insbesondere der Vorsitzende koordinieren alle Aufgaben und führen die notwendigen Geschäfte. Es gibt keine Bezuschussung vom Land oder anderen Stellen.

Mein Fazit

Die Arbeit, die die Mitglieder des Vereins leisten, ist beispielhaft für das tägliche Eintreten für Menschenrechte. Hinzu kommt, dass die Vernetzung der hilfeleistenden Stellen in Duisburg ständig wächst und die Arbeit somit erleichtert.

Ein besonderer Dank gilt allen Spenderinnen und Spendern, ohne die die Arbeit nicht möglich wäre.

Und last but not least: Es macht Spaß, im Verein mitzuarbeiten.

Ute Schiemann



Reste für Arme

Wenn ein Mensch fast alles verloren hat, bleiben ihm oftmals nur die Reste.

Ein Rest vom Essen der anderen.

Ein Rest vom Geld.

Ein Rest vom Recht.

Ein Rest von Menschenwürde.

Ein Rest von Gesundheit.

Ein Rest vom Leben.

Arme habt ihr allezeit

edition chrismon 2007

Impressum

Herausgeber

Gemeinsam gegen Kälte Duisburg e. V.
Wintgensstraße 67
47058 Duisburg

www.gemeinsam-gegen-kaelte-duisburg.de
gemeinsam-gegen-kaelte-duisburg@menschen-hilfe.de

| | |
|----------|----------------|
| Telefon | 0203 346 80 84 |
| Fax | 0203 346 80 85 |
| KälteBus | 0171 74 56 078 |
| MediBus | 0175 22 98 534 |

Bilder

Gemeinsam gegen Kälte Duisburg e. V.
shutterstock

Die Erstellung dieses Berichts wurde gesponsert von:

Gestaltung

Kaiserberg
Agentur für Markenkommunikation GmbH
www.kaiserberg.de

Lektorat

Susanne Creutz
Krefeld

Die Produktion wurde unterstützt von:

Druck

Druckerei Brochmann GmbH
Im Ahrfeld 8
45136 Essen

